

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/medien/?em_cnt=1334903

Theorie in Bonbon- Farben

Magazin von Linken für Linke: "prager frühling"

VON JÖRG SCHINDLER

Der Titel ist natürlich anmaßend. Aber das soll er auch sein. "prager frühling" heißt, in Kleinschrift, die Hochglanz-Postille, die von heute an links außen im Zeitschriftenständer liegen wird. Im Untertitel: "Magazin für Freiheit und Sozialismus". Herausgeber ist der Verein "Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings", aber man darf annehmen, dass das Geld für die nicht ganz billigen 58 Seiten woanders herkommt: Fünf von fünf Redaktionsmitgliedern sind der Linken mehr oder weniger eng verbunden - darunter die Vize-Parteichefin Katja Kipping.

Nur ein weiteres Parteiblatt also? Ein Heft, das den "Vorwärts" links überholt? Das Neue Deutschland mit bunten Mitteln? Das nun auch wieder nicht. Mit dem "prager frühling", sagt die Redaktion, seien staubtrockenes Parteichinesisch und "Strickjäckchenspießertum" nicht zu machen. Statt dessen will man dem linken Zeitgeist, der seinen langen Winter ja tatsächlich hinter sich zu haben scheint, ein frisches und freches Kompendium an die Hand geben. Dreimal im Jahr. Also nicht nur im Frühling. Für fünf Euro das Stück.

Was die Blattmacher treibt, wird gleich auf den ersten Seiten deutlich: Zum einen wollen sie der Partei - die seit einem Jahr politisch stabil, aber programmatisch vage auf der Erfolgswelle surft - ein wenig Druck machen. Zum anderen den sozialen Bewegungen signalisieren: Links ist nicht nur, wo Die Linke draufsteht. Ihnen will der "prager frühling" ein beschwingtes Forum bieten. "Wir haben uns viel vorgenommen", schreiben sie. Vielleicht ein bisschen zu viel.

Denn so bonbonfarben das Magazin daher kommt, im Innern herrscht doch vor allem graue Theorie. Essays und Interviews über die "Mobilisierung des Gemeinsamen", "Sinistra europea?" oder den "neoliberalen Umbau" der Hochschulen - das klingt nicht nur kopflastig, das liest sich auch so. Inhaltlich mag das aufschlussreich sein, aber spätestens in der Mitte des "frühling" wünschte man sich auch mal eine Reportage, ein Porträt, ein leichthändiges Stück Journalismus, ein bisschen Humor. Oder darf Linkssein keinen Spaß machen? Auch fehlt zur Ausgewogenheit ein wenig das nicht-linke und nicht-politische Lager - sieht man einmal von Gastbeiträgen der Rapperin Lady Bitch Ray ("Der Prager Frühling ist voll cool") und des moderierenden Anwalts Michel Friedman ("Wo sind die jungen Idealisten?") ab. So drängt sich der Verdacht auf, dass nur diejenigen ein Gefühl für den "Frühling" bekommen werden, die ohnehin schon halbwegs überzeugt sind. Und der Rest? Muss warten, bis Sommer wird.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 15.05.2008 um 16:52:04 Uhr

Erscheinungsdatum 16.05.2008